

Betriebstechnik (CW)

Q-Gruppen

Der Q-Code wurde geschaffen, um mit wenigen Buchstaben ganze Sätze wiedergeben zu können (more info in less time!), und zwar international – ohne Fremdsprachen zu beherrschen – verständlich. Statt „mein Standort ist ...“ gibt man also „QTH ...“.

Funkamateure, findig wie sie sind, gehen noch einen Schritt weiter: Sie ersetzen auch lange Hauptwörter durch Q-Gruppen. Statt „meine Arbeitsstätte“ sagen sie „QRL“, anstelle von „frequenz“ geben sie „QRG“. Das entspricht zwar nicht der offiziellen Lesart, ist aber üblich, folglich auch allgemein verständlich. Vor allem ist es ein Mittel zum Zweck – dem Zweck nämlich, mit möglichst wenig Zeichen möglichst viel Information an den Mann zu bringen. Wer hingegen „mein qth hier ist ...“ gibt, der handelt widersinnig. Er kürzt nicht ab, er zieht seinen Text in die Länge, ohne dadurch zusätzliche Informationen zu übermitteln.

Mit den wenigen Q-Gruppen, die jeder Prüfungsfragen-Katalog der Bundespost aufführt, werden Sie fast jeder Lage gerecht. Andere Gruppen sollten Sie vermeiden. Damit imponieren Sie nicht, damit stiften Sie eher Verwirrung. Ganz besonders gilt das für Gruppen aus speziellen Diensten (Flugfunk, Polizei, Ex-Kriegsmarine). Erstens ist hier zu fragen, ob Sie dem Paragraph 7 der DV-AFuG gerecht werden*, zweitens: Wenn Sie nicht von früheren QSOs her wissen, daß Ihr Partner diese Kürzel kennt, riskieren Sie, ihn in Verlegenheit zu stürzen. Wollen Sie das? Nein, Sie wollen HAM SPIRIT beweisen, d. h. Ihrem Partner entgegenkommen.

Drei Hinweise noch:

1. QRJ heißt heute offiziell „Ich habe Funkgesprächsanmeldungen vorliegen“. Wenn Ihnen ein Oldtimer diese Gruppe gibt, will er Sie damit nicht etwa ins SSB-Band locken. Er meint vielmehr: „Ihre Zeichen sind zu schwach“ – das war vor langen Zeiten einmal die Bedeutung dieser Gruppe.
 2. Leider ist das „QZV“ im o. a. Katalog nicht enthalten, daher weitgehend unbekannt. Seine Bedeutung: „Kommen Sie genau auf meine Frequenz (Sie liegen daneben).“
 3. Mit „QRA?“ werden Sie nicht nach Ihrem Rufzeichen, sondern nach dem Namen der Station gefragt.
- * § 7 der Durchführungsverordnung zum Amateurfunk-Gesetz, Absatz 1: „Der Amateurfunk ist in offener Sprache abzuwickeln. Der internationale Amateurschlüssel und die international gebräuchlichen Betriebsabkürzungen gelten als offene Sprache.“

Ferdinand „Ben“ Kuppert, DF8ZH